

Das große Geheimnis vom Sagifisch

- Viel Betrieb im Buchberger Handwerksmuseum
- Fisch und Ausstellung als Besuchermagnet

VON THOMAS GÜNTERT

Lottstetten – „Wir hatten noch nie so viele Besucher, um 14.30 Uhr mussten wir den Essensbetrieb einstellen“, sagte Elisabeth Weilenmann vom Verein Pro Gattersagi Buchberg, der in der Lottstetter Nachbargemeinde das Handwerksmuseum betreibt. Der Buchberger Fischsonntag, bei dem der Sagifisch serviert wird, wurde im Jahr 2007 vom Vereins-Gründungsmitglied Hans Fehr ins Leben gerufen. „Beim Sagifisch handelt es sich um einen frischen Zander“, erklärte Roger Kern, der schon früh die 110 Kilo Fisch verbruzzelt hatte. Mehr weiß er nicht.

Das Rezept ist ein alt überliefertes Familienrezept von Hans Fehr. Die Vereinsmitglieder wissen nur, dass die spezielle Mischung von verschiedenen Gewürzen und dem Mehl für den einzigartigen Geschmack verantwortlich ist, mit der die Filetstücke paniert werden, ehe sie fünf Minuten in die Fritteuse kommen. „Auch in der Ausstellung hatten wir noch nie so viele Besucher wie heute“, sagte Museumsleiter Otto Weilenmann. Die Ausstellung „Strom seit 1912“ wurde im Mai eröffnet und bleibt ein Jahr im Keller des Handwerksmuseums stehen. Sie befasst sich mit der Stromversorgung der Gemeinde Buchberg, die seit dem 19. Juli 1912 besteht.

Anfangs waren es 68 Strombezügler, denen 456 Glühbirnen die Stuben erhellen und ein Elektromotor die Handarbeit erleichterte. Zudem war damals ein Bügeleisen in dem Dorf im Einsatz. Ein Höhepunkt der Museum-Ausstellung ist ein Motorwagen der alten Buchberger Dreschmaschine. Im Erdgeschoss des Museums hatte Heinz Degen, der Betriebsleiter der Säge, die über



Heinz Degen erklärte den Besuchern die über 90-jährige Gattersagsäge, die er am Fischsonntag im Buchberger Handwerksmuseum vor zahlreichen Gästen in Betrieb nahm. BILDER: THOMAS GÜNTERT

90-jährige Gattersäge in Betrieb gesetzt, eine ursprüngliche Einblattsäge, die später mit einem Vollgatter ausgerüstet wurde. Die Vorschubeinrichtung der von einem 18 PS starken Elektromotor angetriebenen Säge stammt aus dem Jahr 1918. Degen zeigte auch, wie die Transmission funktioniert und wie die Sägeblätter geschliffen werden. „Von den Primarschulkindern bis zu den frisch ausgelehnten Ingenieuren war schon alles da“, sagte Heinz Degen zu den Museumsführungen.

Individuelle Führungen durch das Museum erfolgen nach Absprache mit dem Verein Pro Gattersagi, der im Internet auf der Seite www.gattersagi.ch zu finden ist.



In der Buchberger Gemeindehalle fertigte der pensionierte Lehrer Sepp Schneider (links) mit Kindern aus alten Holzresten Sagifische an, die die jungen Besucher stolz mit nach Hause nehmen durften.



Erneut nahm der Gemeinderat Stellung zu Bedenken und Anregungen in Sachen Erweiterung Gewerbegebiet Außerdorf Ost, Teilbereich B, in Lienheim. BILD: SABINE GEMS-THOMA

Viele Baufragen im Gemeinderat

Hohentengen (gt) Das Thema Bauen beschäftigte den Gemeinderat Hohentengen in seiner Sitzung. Abgewogen wurden die für das Lienheimer Gewerbegebiet „Außerdorf Ost“ für den Teilbereich B eingegangenen Bedenken und das Verfahren mit dem Satzungsbeschluss wurde auf den weiteren Weg gebracht. Parallel soll der Flächennutzungsplan für einen Teil des Gebietes fortgeschrieben werden. Entstehen sollen hier rund 3400 Quadratmeter Erweiterungsflächen für das Lienheimer Gewerbegebiet und eine Sondernutzungsfläche für Jugend und Freizeit zur Aufstellung eines Bauwagens von 150 Quadratmetern. Nach der ersten Behördenrunde wurde jetzt zum zweiten Mal abgewogen.

Gegen die Aufstellung des Bauwagens gab es einen Einspruch von privater Seite. Die Einsprecherin schlug als Alternative einen festen Raum beim Schwimmbad für die Jugend vor. Da die Gemeinderäte bereits im Vorfeld im Einvernehmen mit den Jugendlichen diese Lösung erarbeitet hatten, halten sie an der Bauwagenlösung fest.

Nachgefordert wurde behördenseits die Detailplanung für die vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen, die über eine Renaturierung des Stettener Fuchsgrabens erfolgen soll.

Einer Bauvoranfrage von Andreas Maier auf Abriss des ehemaligen Gasthaus Rössle in Herdern und einen Wiederaufbau mit drei Wohnungen und einem Büro im Dachgeschoss wurde zugestimmt. Informiert wurde der Gemeinderat zudem über ein Projekt der Bauherrengemeinschaft Alpblickstraße, vertreten durch Peter Schanz, auf Neubau von fünf Reihenhäusern im Neubaugebiet „Unter den Wiesen“ in Stetten.

Positiv beschieden wurde der Bauantrag von Christian Wehrle auf Neubau dreier Lauffälle für Kälber mit einer Breite von 47 und einer Länge von 70 Metern beim Bercherhof in Bergöschingen. Derzeit werden bis zu 300 Kälber über den Sommer gehalten, künftig sollen es 500 ganzjährig sein. Der anfallende Mist wird der angrenzenden Biogasanlage zugeführt. Die Kälber werden zugekauft, aufgezogen und bei entsprechendem Gewicht weiterverkauft. Die Bergöschinger Gemeinderäte Peter Schanz und Johanna Ensinger wiesen auf eine weitere Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch den Neubau hin.

Neubau neben der Kirche

Jestetten (rig) Positiv bewertete der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung eine Bauanfrage zum Neubau eines Reihenhauses mit vier Wohneinheiten in der Kirchstraße 6, direkt neben der katholischen Kirche „St. Benedikt“. Bürgermeisterin Ira Sattler stellte fest, dass sich das Gebäude in die Umgebung einfüge, wenn auch noch einige Details optimierbar seien. Konrad Schlude (CDU) bedauerte, dass das geplante Reihnhaus kein Ersatz für das alte Pfarrhaus sei. Dieses denkmalgeschützte Haus war vor drei Jahren abgebrannt. Bauamtsleiter Oliver Roller wies auf die Besonderheit hin, dass der Kirchturn zum Teil auf diesem Grundstück stehe, worauf Schlude erwiderte, dass er aber dort schon seit 500 Jahren stehe. Auch die anderen Gemeinderäte machten deutlich, dass die Beeinträchtigungen (Läuten) höher zu bewerten sind, als das Ruhebedürfnis der Anwohner. Zudem wurde die Erstellung eines Konzepts für den Bahnhof und die Anschaffung eines neuen Kleinschleppers für den Bauhof beschlossen. Das günstigste Modell für rund 70 000 Euro erhielt den Zuschlag.

Ein Schultag der besonderen Art

Freiwillige Feuerwehr Dettighofen nimmt an einem landesweitem Aktionstag teil und stellt Grundschulern ihre Arbeit vor

Dettighofen (rim) Statt Mathe und Deutsch stand für die Schüler der Grundschule Dettighofen-Baltersweil kürzlich Feuerwehr auf dem Stundenplan. Zum fünften Mal fand ein landesweiter Helfertag an Grundschulen in Baden-Württemberg statt. Dieser dient als Plattform für die Jugendverbände der Hilfsorganisationen Aktionen zum Helfen anzubieten. Den jungen Schülern soll damit die Möglichkeit gegeben werden, die Arbeit der Hilfsorganisation Feuerwehr kennenzulernen, aber auch selbst zu lernen, wie sie sicher helfen können.

Die Freiwillige Feuerwehr Dettighofen nahm an diesem Aktionstag teil und besuchte die Grundschüler. Pe-



Interessiert schauen die Schüler der Grundschule Dettighofen-Baltersweil den Feuerwehrmännern zu und lassen sich deren Ausrüstung erklären. BILD: ERICH DAHM

ter Koch, stellvertretender Feuerwehrkommandant und sein Team, führten die Schüler der vier Schulklassen in die Theorie und die Praxis ein. Die Kinder

lernten die Feuerwehr dabei als Hilfsorganisation besser kennen. Ihnen wurde insbesondere das Verhalten im Brandfall vermittelt und helfen geübt. Eine

Evakuierung der Schüler wurde geübt, die an einem Sammelpunkt wieder eintrafen.

Themen waren der Umgang mit Zündstoff, Rauch- und Brandmeldern, Feueralarm in der Schule sowie die klassischen Elemente der Brandschutzerziehung. Interessant war für die Kinder auch die Besichtigung des Feuerwehrfahrzeuges und die Ausrüstung darin, um einen Brand erfolgreich bekämpfen zu können. Ein weiteres interessantes Element war die Schutzkleidung. Die Schüler erfuhren, wie der Träger unbeschadet eine Brandbekämpfung durchführen kann. Zum Abschluss dankte Schulleiterin Walburga Kammerl für die umfangreichen Ausführungen beim Helfen im Brandfall. Kommandant Peter Koch überreichte der Schulleiterin eine Urkunde über die Teilnahme der Grundschule Dettighofen am landesweiten Helfertag Baden-Württemberg 2016.

LEUTE in Hohentengen



Knapper Sieg beim Vorlesewettbewerb

Glückliche Sieger: Im Rahmen des Frederick-Tages an der Gemeinschaftsschule Rheintal wurde der diesjährige Sieger im bundesweiten Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels für Sechstklässler ermittelt. Knapping Paula Würth vor Jonas Schroff (Mitte vorne) als Siegerin hervor und wird am Kreistagsabend in Bad Säckingen teilnehmen. Organisiert hatte den Wettbewerb Lehrerin Cornelia Metzger, zur Jury zählten die Lehrkräfte Patrick Hebborn, Vorjahressieger Jan Zipfel, Sebastian Benzing und Monica Dönmez (hinten von links). BILD: SABINE GEMS-THOMA

Ehrung für Einsatz

Karl Heinz Schmid, Hausmeister der Gemeinschaftsschule Klettgau, erhält eine Auszeichnung für seinen Einsatz als Jugendbegleiter

Klettgau – In diesem Schuljahr feiert das Jugendbegleiterprogramm sein zehnjähriges Jubiläum. Über 1900 Schulen nehmen daran mittlerweile teil, eine davon ist die Ganztageschule in Klettgau. Seit der Einführung der Ganztageschule ist Hausmeister Karl Heinz Schmid dabei und leitet mit großem Erfolg in seiner Freizeit die Fahrrad- und Seifenkisten AG. Für seinen langjährigen Einsatz wurde er nun geehrt. Die Ehrung erfolgte im Neuen Schloss in Stuttgart. Herr Schmid erhielt eine Urkunde, die ihm vom ehemaligen Kultusminister Helmut Rauh überreicht wurde. Schmid bringt interessierten Schülern der AG nicht nur bei wie man einen platten Reifen repariert,



Viel Spaß bei der Fahrrad- und Seifenkisten-AG (von links): Raphael Stoll, Enes Totaj und Valentino Rupp mit Hausmeister Karl Heinz Schmid. BILD: PRIVAT

sondern er nimmt auch alte Fahrräder komplett auseinander und baut sie zu einem ganz neuen Gefährt zusammen. So gibt es dank Schmid an der Schule ein Fünfsitzer-Fahrrad und eine Seifenkiste, mit der einige Schüler an einem Rennen teilgenommen haben.